SCHRIFTENREIHE
DES GEORG-ECKERT-INSTITUTS
FÜR INTERNATIONALE
SCHULBUCHFORSCHUNG
(BIS 1975 INTERNATIONALES SCHULBUCHINSTITUT)

Herausgegeben von
Professor Dr. Karl-Ernst Jeismann
Direktor des Georg-Eckert-Instituts für
internationale Schulbuchforschung

Band 22/III

Selbstverlag des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung
Rebenring 53, D-3300 Braunschweig
Gesamtherstellung: Druck- und Verlagshaus Limbach, Braunschweig
Braunschweig 1980
ISBN 3-88304-103-3

GEMEINSAME DEUTSCH-POLNISCHE SCHULBUCHKOMMISSION

DIE ROLLE SCHLESIENS UND POMMERNS IN DER GESCHICHTE DER DEUTSCH-POLNISCHEN BEZIEHUNGEN IM MITTELALTER

XII. deutsch-polnische Schulbuchkonferenz der Historiker
vom 5. bis 10. Juni 1979 in Allenstein/Olsztyn (Polen)

Redaktion:
Rainer Riemenschneider

GEORG-ECKERT-INSTITUT FÜR INTERNATIONALE SCHULBUCHFORSCHUNG

INHALT

	Seite
Vorwort	5
Kommuniqué und Teilnehmerliste	7
Einleitungsreferat: Deutsch-polnische Grenzprobleme im Mittelalter. Gotthold Rhode	9
Deutsch-polnische Grenzprobleme im Mittelalter. Gerard Labuda	22
Schlesiens Stellung im Piastenstaat und sein Verhältnis zum Reich in staatsrechtlicher Sicht. Gernot von Grawert May	35
Schlesien im Piastenstaat bis zur Wende des 13. Jahrhunderts. Benedykt Zientara	44
Schlesien zwischen Polen und Böhmen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Otfrid Pustejovsky	57
Die Verbindungen Schlesiens mit Polen im 14. und 15. Jahrhundert. Roman Heck (†)	71
Polnische Bevölkerung und Neustammbildung in Schlesien. Klaus Zernack	89
Pommerns staatsrechtliches Verhältnis zu den Nachbarmächten im Mittelalter. Jürgen Petersohn	98
Nachkriegserforschung der Geschichte Pommerns bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts. Ryszard Kiersnowski	116
Pommerellen und Schlesien in der mittelalterlichen Kirchengeschichte Polens und seiner Randzonen. Peter Kriedte	124
Pommern und Pommerellen als Problem der deutsch-polnischen Beziehungen im 14. und 15. Jahrhundert. Marian Biskup	143
Die mittelalterliche Geschichte Schlesiens und Pommerns in den Geschichtslehrbüchern der Volksrepublik Polen. Enno Meyer	156
Das mittelalterliche Schlesien, Pommern und Pommerellen in den Schulgeschichtsbüchern der Bundesrepublik Deutschland. Zbigniew Kulak	169
Zusammenfassung. Klaus Zernack	179
Schlußwort. Aleksander Gieysztor	182
Anhang: Bibliographie zur deutsch-polnischen Schulbuchkommission	186

Archiv der sozialen Demokratie Bonn Bibliothek

A80 9357

Vorwort

Der vorliegende Band enthält die Referate, die auf der XII. deutsch-polnischen Schulbuchkonferenz der Historiker zum Thema „Die Rolle Schlesiens und Pommerns in der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen im Mittelalter" gehalten worden sind. Sie falten die knapp skizzierte Thematik der 4. These der *Empfehlungen für Schulbücher der Geschichte und Geographie in der Bundesrepublik Deutschland und in der Volksrepublik Polen* in ihren wesentlichen Aspekten aus:

Schlesien und Pommern in der Frühgeschichte Polens (10.–13. Jahrhundert)

In der Darstellung der Geschichte Schlesiens und Pommerns im 10.–13. Jahrhundert gibt es Unterschiede in den Interpretationen der Grundfakten durch die polnische und deutsche Geschichtsschreibung; dies beruht auf zwei Prämissen:

Die deutsche Geschichtsschreibung hob die Fakten über die Beziehungen dieser Gebiete zum deutschen Königtum bzw. zum römischen Kaisertum und die Germanisierungsprozesse dieser Länder besonders hervor.

Die polnische Geschichtsschreibung hingegen betonte die Fakten, welche die Beziehungen Pommerns und Schlesiens zum polnischen Piastenstaat und die Kontinuität der ethnischen und kulturellen slawischen Komponenten betreffen, die sich in unterschiedlicher Stärke in manchen Gebietsteilen bis in die Gegenwart erhalten haben.

Die deutsche Geschichtsschreibung betrachtete die rechtlich-politischen Phänomene, die sich auf Schlesien und Pommern beziehen, vornehmlich aus der Sicht des westeuropäischen Lehnsrechts. Die polnische Geschichtsschreibung hingegen deutete diese Erscheinungen meist mit den Kategorien des Patrimonialstaates, betrachtete die polnischen Gebiete als Eigentum der Piastendynastie und sah dabei die Lehnsbildung als zweitrangig an. Die verschiedenen Interpretationen der älteren deutschen bzw. der modernen westdeutschen und der polnischen Historiographie finden ihren Niederschlag in den voneinander abweichenden Darstellungen der Geschichte Schlesiens und Pommerns in den Lehrbüchern.

In den älteren deutschen und heutigen westdeutschen Lehrbüchern wird oft die Ansicht vertreten, daß Schlesien sich bereits im Jahre 1163 durch die Anerkennung der Lehnsabhängigkeit vom Kaisertum aus der polnischen politischen Gemeinschaft gelöst habe. Nach diesen Darstellungen sei eine schnelle Germanisierung Schlesiens und des dortigen Zweiges der Piastendynastie erfolgt. In den polnischen Büchern dagegen unterstreicht man die politische und kirchliche Bindung Schlesiens an den Patrimonialstaat der Piasten im Mittelalter. Die Trennung Schlesiens von der polnischen politischen Gemeinschaft wird auf die Jahre 1325/1348 datiert, und zwar im Zusammenhang mit dem Übergang der schlesischen Teilfürstentümer in den Hoheitsbereich der Könige von Böhmen.

In den deutschen Lehrbüchern wird die Einbeziehung Pommerns und Pommerellens in den polnischen Patrimonialstaat im allgemeinen nicht erwähnt. Dagegen unterstreicht man die frühere Lehnsabhängigkeit Pommerns vom Kaisertum und danach von Brandenburg. In den polnischen Lehrbüchern wird die Huldigung des pommerschen Fürsten Boguslaw I. gegenüber Kaiser Friedrich Barbarossa (1181) als eine Episode betrachtet. Man weist auf die Abhängigkeit Pommerns von Dänemark (1184) hin und wertet erst die Abhängigkeit von Brandenburg (1231) als Übergang dieses Gebietes in die mittelbare Reichshoheit. Man unterstreicht auch das Fortleben vieler slawischer Institutionen in diesem Gebiet, die den pommerschen Fürstentümern spezifische Züge im Vergleich zu den anderen Territorialstaaten des Reichs gegeben hatten.

Die hier skizzierten Interpretationen sollen in nächster Zukunft in einer weiterführenden wissenschaftlichen Diskussion analysiert werden.

Bei der Behandlung des Themas auf der Allensteiner Konferenz zeichnete sich die Tendenz ab, die Stellung Schlesiens und Pommerns im breiteren Kontext der deutsch-polnischen Grenzprobleme im Mittelalter zu reflektieren. Dabei gingen namentlich die beiden Einführungsreferate über den engen Bezug der Thematik hinaus und lieferten wesentliche Beiträge zum besseren Verständnis der drei vorangehenden Thesen.

Diese Konferenz ist ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des Arbeitsprogramms, das die Gemeinsame Schulbuchkommission nach der Endredaktion der *Empfehlungen* auf ihrer IX. Konferenz in Braunschweig 1976 aufgestellt hat. Die Ergebnisse dieser Fachkonferenzen (Geschichte und Geographie) werden kontinuierlich in beiden Ländern publiziert in der Absicht, die breite Öffentlichkeit, die Schulbuchverleger sowie -autoren und nicht zuletzt die Lehrer bei der wissenschaftlichen Vertiefung der hierzulande politisch umstrittenen *Empfehlungen* zu unterstützen. Eine vollständige Liste der veröffentlichten Titel befindet sich im Anhang unter dem Stichwort „Fachkonferenzen".

Walter Mertineit

Karl-Ernst Jeismann

Kommuniqué

Im Rahmen der Vereinbarung der UNESCO-Kommissionen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Polen zur Verbesserung der Schulbücher in beiden Staaten fand vom 5. bis 10. Juni 1979 in Allenstein/Olsztyn die XII. Konferenz der Gemeinsamen Schulbuchkommission zum Thema „Die Rolle Schlesiens und Pommerns in der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen im Mittelalter" statt. Diese Konferenz, an der 33 Historiker aus beiden Ländern teilnahmen, wurde vorbereitet und durchgeführt von der Abteilung I für Soziale Wissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig.

Die Konferenz wurde eröffnet von den Vorsitzenden der Gemeinsamen Schulbuchkommission, Professor Władysław Markiewicz und Professor Walter Mertineit. Die einzelnen Sessionen wurden geleitet von den Professoren Karl-Ernst Jeismann (Braunschweig) und Henryk Samsonowicz (Warschau), Gotthold Rhode (Mainz) und Janusz Tazbir (Warschau), Hans-Dieter Kahl (Gießen) und Karol Górski (Thorn), Jörg K. Hoensch (Saarbrücken) und Marian Wojciechowski (Warschau). Insgesamt wurden 13 Referate gehalten, denen zahlreiche Diskussionsbeiträge folgten.

Eine erste Bilanz des wissenschaftlichen Ertrags der Gespräche in Allenstein zogen Professor Klaus Zernack (Gießen) und Professor Aleksander Gieysztor (Warschau), 1. Vizepräsident des Internationalen Komitees für Geschichtswissenschaft.

Die Konferenz verlief in sachlich-kollegialer Atmosphäre und erbrachte einen reichen wissenschaftlichen Ertrag. Das Präsidium der Gemeinsamen deutsch-polnischen Schulbuchkommission stimmte überein, die Beiträge zu dieser Konferenz und die vorgelegten Gutachten über Schulbücher einer breiteren Öffentlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland und in der Volksrepublik Polen – in Ergänzung der bisher publizierten Empfehlungen – zur Kenntnis zu bringen.

Außerdem fanden im Verlauf dieser Konferenz zwei Sitzungen des Präsidiums der Gemeinsamen Schulbuchkommission statt, bei denen die Durchführung der XIII. Schulbuchkonferenz über die Epoche der Aufklärung in Deutschland und in Polen für das Jahr 1980 in der Bundesrepublik Deutschland beschlossen und thematische Zuordnungen weiterer wissenschaftlicher Konferenzen zu den einzelnen Schulbuchempfehlungen bis in das Jahr 1985 festgelegt wurden.

Der stellvertretende Minister im Ministerium für Bildung und Erziehung, Dr. Ramuald Jezierski, empfing die Teilnehmer der XII. Schulbuchkonferenz.

Die Teilnehmer dankten der Abteilung I für Soziale Wissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften und insbesondere Professor Edmund Wojnowski, Vorsitzendem des Wojewodschaftsrats, und dem Oberbürgermeister der Stadt Olsztyn, Magr. Ing. Marek Rózycki, für die großzügig und herzlich erwiesene Gastfreundschaft.

Olszytn, 10. Juni 1979

gez.
Władysław Markiewicz

gez.
Walter Mertineit

Teilnehmer:

Prof. Dr. Walter Mertineit, Vorsitzender der Gemeinsamen Schulbuchkommission und Leiter der deutschen Delegation, Flensburg
Prof. Dr. Karl-Ernst Jeismann, Braunschweig/Münster
Prof. Dr. Udo Arnold, Bad Münstereifel
Prof. Dr. Günter Bellmann, Mainz
Dr. Gernot von Grawert-May, Neuwied
Prof. Dr. Jörg K. Hoensch, Saarbrücken
Dr. Wolfgang Jacobmeyer, Braunschweig
Prof. Dr. Hans Dietrich Kahl, Gießen
Dr. Hans-Jürgen Karp, Marburg
Dr. Peter Kriedte, Göttingen
Dr. Enno Meyer, Oldenburg
Prof. Dr. Jürgen Petersohn, Würzburg
Prof. Dr. Ludwig Petry, Mainz
Dr. Otfrid Pustejovsky, München
Prof. Dr. Gotthold Rhode, Mainz
Rainer Riemenschneider, Braunschweig
Eberhard Völker, Bad Harzburg
Prof. Dr. Klaus Zernack, Gießen

Prof. Dr. Władysław Markiewicz, Vorsitzender der Gemeinsamen Schulbuchkommission und Leiter der polnischen Delegation, Warschau
Prof. Dr. Marian Wojciechowski, Warschau
Prof. Dr. Gerard Labuda, Posen
Prof. Dr. Janusz Tazbir, Warschau
Prof. Dr. Aleksander Gieysztor, Warschau
Prof. Dr. Ryszard Kiersnowski, Warschau
Prof. Dr. Marian Biskup, Thorn
Dr. Włodzimierz Gierłowski, Warschau
Prof. Dr. Stanisław Trawkowski, Warschau
Zbigniew Kulak, M. A., Posen
Prof. Dr. Benedykt Zientara, Warschau
Prof. Dr. Antoni Czacharowski, Thorn
Prof. Dr. Kazimierz Jasiński, Thorn
Prof. Dr. Karol Górski, Thorn
Prof. Dr. Roman Heck, Breslau
Prof. Dr. Henryk Samsonowicz, Warschau
Włodzimierz Borodziej, M. A., Warschau